



Abend-

Zeitung.

137.

Donnerstag, am 9. Juni 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur E. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

S z e n e n.

(Fortsetzung.)

Beatrice, die Erzürrte, stürmt nun wieder, gleich dem Thürmer, wenn er, erwachend, Feuer sieht, doch bleibt es still und sie denkt fernerweit: Eine Verständige würde geschrieben, sich nach Kräften gerechtfertigt, mindestens Scheingründe aufgeführt haben und mich jetzt einlassen, die Thörin aber fürchtet das Zureden, die Strafpredigt, den Zwist, die Beschämung und verleugnet ihre redlichste Freundin.

Liebes Millesimuschen, unterbrach ihn Edmund und presste sich, um dem bösen Dämon der armen Minna gleichsam in die Seele zu reden, an die Bretwand: wenn Sie mir nur ein bißchen gut sind — mir nicht die Nacht verderben wollen, so findet das Mädchen ein Beil in der Kumpelkammer, schlägt die Thür auf und fährt in's Concert.

Wie gern, rief er dagegen: aber dann würde auch die Halbschied des bedungenen, mir höchst nöthigen Ehrensoldes zum Geier fahren, würden mich Israel und seine Reiter, Kraft des heillosen Wechselrechtes, in einen ähnlichen Käfig versetzen. Bedenken Sie, daß der Verleger auf dreißig Bogen Rechnung macht, daß ich eben erst den zwölften begann, und Minchen, Falls es der Muse gefällt, erst in dem letzten glücklich werden darf, da jedes Hochzeitfest der Sterbetag aller romantischen Seligkeit ist. Ueberdem hat sie ja ihr Schicksal verwirkt und die sittliche Tendenz triumphirt

hier, zu meiner und des moralischen Lesers Beruhigung. — Die Hand auf's warme Herz, mein süßes Mühmchen und Mündchen: was führt die Jungfrau in jene Gerillkammer? Sie will sich schminken, also den Freier täuschen und blenden — und thut sie das am grünen Manne, wie wird es dann, im Ehestande, dem dürren gehn? — Ich, für mein Theil, sann vorhin nur auf ein Hausmittel, sie mit dem grauenden Morgen zu befreien und in ihr Stübchen zu versetzen, aus dessen Eckfenster man die Wohnung des Freiers sieht. Minette öffnet es, um die betrübte Seele und das rothgeweinte Antlitz an der kühlen Frühluft zu erquicken; schon steht der Reisewagen vor seiner Thür, die Postpferde kommen — jetzt steigt er ein — jetzt fährt er nach Hamburg ab, fährt in die Arme der engelhaften Reserve-Bräut und unsere Minna —

Und Minna träumte nur! erscholl es jenseits: sie erwacht, sie fährt auf und öffnet der klingelnden Freundin die Thür, denn es hatte sie, in Erwartung ihrer Beatrice, der Sandmann beschlichen.

Millesimus lachte laut und sagte: Das fehlte noch! würden dann die heillosen Splitterrichter schreien: sogar die Bibel schreibt er aus; er hat ihr eine der thörigen Jungfrauen gestohlen, die, Matthäi am fünf und zwanzigsten, auf den Bräutigam lauern und einnicken. Genug von dieser, liebes Mühmchen! denn mich bedrängt noch ein zweites Anliegen. Die Männer — ach, die Psychologen selbst, stehn vor dem weiblichen Herzen wie die Stiere des Sonnengottes, am